

165 Des Knaben — ich begeh'r's und will's.

Tell.

Ich soll

Mit meiner Armbrust auf das liebe Haupt

Des eignen Kindes zielen? — Eher sterb' ich!

Geßler. Du schießest oder stirbst mit deinem Knaben.

Tell. Ich soll der Mörder werden meines Kindes!

170 Herr, Ihr habt keine Kinder — wisset nicht,

Was sich bewegt in eines Vaters Herzen.

Geßler. Ei, Tell, du bist ja plötzlich so besonnen!

Man sagte mir, daß du ein Träumer seist

Und dich entfernst von andrer Menschen Weise.

175 Du liebst das Seltsame — drum hab' ich jetzt.

Ein eigen Wagstück für dich ausgesucht.

Ein Andern wohl bedächte sich — du drückst

Die Augen zu und greißt es herzhaft an.

Bertha. Scherzt nicht, o Herr, mit diesen armen Leuten!

180 Ihr seht sie bleich und zitternd stehn — so wenig

Sind sie Kurzweils gewohnt aus Eures Munde.

Geßler. Wer sagt Euch, daß ich scherze?

(Greift nach einem Baumzweige, der über ihn herhängt.)

Hier ist der Apfel,

Man mache Raum — er nehme seine Weite,

Wie's Brauch ist — achtzig Schritte geb' ich ihm —

185 Nicht weniger noch mehr — er rühmte sich,

Auf ihrer hundert seinen Mann zu treffen —

Jetzt, Schütze, triff und fehle nicht das Ziel!

Rudolf der Harras. Gott, das wird ernsthaft — falle nieder, Knabe,

Es gilt, und fleh' den Landvogt um dein Leben!

Walther Fürst (bei Seite zu Reichthal, der kaum seine Ungebuld bezwingt).

190 Haltet an Euch! Ich fleh' Euch drum, bleibt ruhig!

Bertha (zum Landvogt). Laßt es genug sein, Herr! Unmenschlich ist's,

Mit eines Vaters Angst also zu spielen.

Wenn dieser arme Mann auch Leib und Leben

Verwirkt durch seine leichte Schuld, bei Gott!

195 Er hätte jetzt zehnfachen Tod empfunden.

Entlast ihn ungekränkt in seine Hütte!

Er hat Euch kennen lernen; dieser Stunde

Wird er und seine Kindeskinde denken.

Geßler. Deffnet die Gasse — frisch! Was zauderst du?

200 Dein Leben ist verwirkt; ich kann dich tödten,

Und sieh, ich lege gnädig dein Geschick

In deine eigne kunstgeübte Hand.

Der kann nicht klagen über harten Spruch,

Den man zum Meister seines Schicksals macht.

205 Du rühmst dich deines sichern Blicks! Wohlan!

Hier gilt es, Schütze, deine Kunst zu zeigen;

Das Ziel ist würdig, und der Preis ist groß!

Das Schwarze treffen in der Scheibe, das

Kann auch ein Andern, der ist mir der Meister,